

II. Abschnitt
Studentafel der weiterführenden Fachschulen für Erwachsene
Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft

Studentafel		
Landwirtschaftliche Fachschule für Erwachsene - Fachrichtung Ländliche Hauswirtschaft		
A Pflichtgegenstände	I. Jahrgang	II. Jahrgang
1.0 Religion	10	10
2.0 Deutsch und Kommunikation	6	10
3.0 Politische Bildung	10	10
4.0 Rechts- und Steuerkunde	-	20
5.0 Informations- und Kommunikationstechnologie	-	20
6.0 Betriebslehre und Buchführung	18	60
7.0 Wirtschaftskunde und Marketing	12	25
8.0 Berufs- und Arbeitspädagogik	-	16
9.0 Projektmanagement	-	16
10.0 Ernährung	30	20
11.0 Haushaltsführung und Arbeitswirtschaft	30	30
12.0 Textil- und Bekleidungskunde	16	12
13.0 Familie, Erziehung und Gesundheit	14	16
14.0 Landwirtschaft und Gartenbau	14	20
15.0 Praktischer Unterricht	100	75
Gesamtstunden	260	360
B Freigegegenstände		
16.0 Berufsbezogene Fremdsprache	10	10
17.0 Informations- und Kommunikationstechnologie	10	10
18.0 Gästebeherbergung	10	10
19.0 Direktvermarktung	10	10
C Unverbindliche Übungen		
20.0 Rhetorik	10	10
21.0 Persönlichkeitsbildung	10	10
22.0 Ergänzung PU	10	10
23.0 Kreatives Gestalten	10	10

Bildungs- und Lehraufgaben der einzelnen Unterrichtsgegenstände
Lehrstoff
Didaktische Grundsätze

A. Pflichtgegenstände

1.0 Religion

(Bekanntmachung gemäß § 2 Abs. 2 des Religionsunterrichtsgesetzes)
Siehe Bekanntmachung BGBl. II Nr. 571/2003 idF. BGBl. Nr. 283/2004

2.0 Deutsch und Kommunikation

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- Schriftstücke des privaten Lebens sowie der Berufspraxis abfassen können; dabei sollen sie die Arbeit ökonomisch planen und Informationen zielorientiert beschaffen können.
- Schreib- und Sprachrichtigkeit festigen
- lernen, aus Gehörtem und Gelesenem das Wesentliche zu verstehen, festzuhalten und kritisch zu beurteilen.
- zu sicherem Auftreten und zu Gesprächs- Rede- und Diskussionsfähigkeit herangebildet werden.

Lehrstoff

I. Jahrgang

Persönlicher Schriftverkehr:

Lebenslauf, Stellenbewerbung, Anträge und Gesuche, Dokumente und ihre Aufbewahrung;

Berufsbezogener Schriftverkehr:

Warenschriftverkehr: Anfrage, Angebot, Kaufvertrag, Bestellung, Auftragsbestätigung, Lieferschein, Mängelrüge, Rechnung, Lieferverzug; Zahlungsverkehr: Girokonto, Zahlschein, Scheck, Mahnschreiben;

Schriftverkehr in Rechtsangelegenheiten, mit Behörden, Berufsvertretungen und Versicherungen;

Ausfüllen von Formularen insbesondere für die Agrarförderung;

Führung von Arbeitsbuch bzw. Merkbuch;

Fachaufsätze;

II. Jahrgang

Sprach-, Rede-, Argumentations- und Diskussionstechnik;

Versammlungsorganisation, Versammlungsführung;

Abfassen von Protokollen, Eingaben bei Ämtern und Behörden;

Selbstständige Beschaffung, Auswahl, Strukturierung, Bewertung und Verarbeitung von Informationsmaterial;

Arbeits- und Lerntechniken

Weitere Lehrinhalte, sofern diese zur Erreichung des Berufsbildes „Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft“ erforderlich sind

Didaktische Grundsätze

- Bei der Bearbeitung des Schriftverkehrs ist eine Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Unterrichtsgegenstände Informations- und Kommunikationstechnologie, Wirtschaftskunde und Marketing sowie Betriebslehre und Rechnungswesen erforderlich.
- Auf richtiges Sprechen, Schreiben und Lesen ist in allen Unterrichtsgegenständen zu achten.
- Der Unterricht soll schülerzentriert gestaltet werden, auf Selbständigkeit – insbesondere in allen schriftlichen Arbeiten – ist zu achten.
- Wertvolles aus den vielfältigen Medien soll in den Unterricht einbezogen werden.
- Bei der Übung des Schriftverkehrs sind aktuelle Beispiele und Vordrucke heranzuziehen.
- Die Möglichkeiten der Kommunikations- und Informationstechnologie sollen genutzt werden.
- Der Deutschunterricht soll in allen Lernbereichen anwendungsorientierte Kenntnisse vermitteln.

3.0 Politische Bildung

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- die Rechte und Pflichten als Staatsbürger und deren Möglichkeiten zur Mitwirkung und Mitverantwortung im demokratischen Leben der Gemeinde, des Landes und des Staates kennenlernen und aufzeigen;
- mit den politischen Kräften der Gegenwart vertraut gemacht werden;
- mit praktischem Wissen für eine aktive Mitwirkung in den Gebietskörperschaften und demokratischen Einrichtungen ausgestattet werden.

Lehrstoff

I. Jahrgang

Grundlagen des Staates:

Staatsbürgerschaft, Rechte und Pflichten des Staatsbürgers, Staats- und Regierungsformen
Wahlrecht, Bürgerbeteiligung, Volksanwalt

Gesetzgebung und Vollziehung des Bundes:

Nationalrat, Bundesrat, Entstehung eines Gesetzes, Einrichtung der direkten Demokratie, Bundespräsident, Bundesregierung und Ministerien

Gesetzgebung und Vollziehung des Landes:

Tiroler Landtag, Landesregierung, Amt der Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft

Gemeinde:

Organe der Gemeinde, Gemeinderat, Gemeindevorstand, Bürgermeister, Aufgabe und Finanzhaushalt der Gemeinde, Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl, Gemeindeverbände

Interessensvertretungen:

Landwirtschaftskammer: Aufgaben, Aufbau, Finanzierung, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern, Landarbeiterkammer, sonstige Interessensvertretung der Land- und Forstwirtschaft, Sozialpartnerschaft

Politische Parteien

II. Jahrgang

Gemeindedemokratie

Bestimmende Kräfte und besondere Aufgaben und Anliegen des Staates und der Gesellschaft sowie der Interessensvertretung

Politische Parteien, Geschichte, Ziele, Arbeitsweise, Mitwirkung im Staat

Wahlordnungen in Gemeinden, Bund und Ländern sowie der Interessensvertretungen

Nationale und internationale Leitlinien der Agrarpolitik

Standeskunde

Situation und Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in Österreich und Europa

Bildungseinrichtungen und Berufsausbildung

Landwirtschaftliche Organisation und Wirtschaftseinrichtungen

Dorferneuerung

Vertretung der äußeren und inneren Dorfgemeinschaft

Weitere Lehrinhalte, sofern sie zur Erreichung des Berufsbildes „Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft“ notwendig sind.

Didaktische Grundsätze

- Hauptkriterien für die Lehrstoffauswahl sind Aktualität sowie der Beitrag zum Verständnis für Probleme des öffentlichen Lebens und für komplexe Zusammenhänge in Wirtschaft und Recht.
- Beispiele aus dem täglichen Leben sind in den Unterricht vermehrt einzubauen.
- Querverbindungen mit anderen Fächern sind herzustellen.

4.0 Rechts- und Steuerkunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- in die Grundlagen jener Rechtsbereiche eingeführt werden, die für sie im privaten Bereich, in Beruf und Gesellschaft von Bedeutung sind;
- wichtige Einrichtungen des Rechtslebens und deren Zuständigkeit kennenlernen;
- mit Rechtsproblemen des Grundverkehrs, des Bodenschutzes, der Umwelt, des Naturschutzes, der Raumordnung, des Verkehrs- und Gewerberechtes befasst werden;
- mit den wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen vertraut gemacht werden.

Lehrstoff**II. Jahrgang***Rechtskunde:*

Personen-, Familien-, Sachen-, Schuld- und Erbrecht

Für die Landwirtschaft wichtige Bestimmungen aus dem Landwirtschaftsgesetz, dem Forstgesetz, dem Wasserrechtsgesetz, der Gewerbeordnung, der Bauordnung, der Straßenverkehrsordnung, dem Güter- und Seilwegegesetz, dem Tiroler Flurverfassungslandesgesetz, dem Raumordnungs- und Grundverkehrsgesetz, dem Lebensmittelgesetz, dem Naturschutz- und Jagdgesetz

Grundzüge des Strafrechtes

Arbeits- und Sozialrecht

EU-Recht

Zweck und Bedeutung der Steuern und Abgaben

Steuerklärung, Fälligkeit und Vollstreckbarkeit von Steuern

Finanzstrafrecht

Grundzüge der Einkommen-, Lohn- und Umsatzsteuer; wichtige Bestimmungen zur Erbschafts-, Grunderwerbs- und Vermögenssteuer, Alkoholsteuer

Einheitswert

Steuerkunde:

Allgemeines über Steuern und Abgaben, Zweck und Bedeutung der Steuern und Abgaben, Steuererklärung, Finanzstrafrecht, Fälligkeit und Vollstreckbarkeit der Steuern

Einkommens-, Lohn-, Umsatz-, Vermögens-, Grunderwerbs-, Erbschafts-, Getränke- und Alkoholsteuer, Einheitsbewertung, Bodenwertabgabe, Branntweinmonopol, Stempel- und Rechtsgebühren

Didaktische Grundsätze

- Hauptkriterien für die Lehrstoffauswahl sind Aktualität sowie der Beitrag zum Verständnis für Probleme des öffentlichen Lebens und für komplexe Zusammenhänge in Wirtschaft und Recht.
- Beispiele aus dem täglichen Leben sind in den Unterricht vermehrt einzubauen.
- Querverbindungen mit anderen Fächern sind herzustellen.

5.0 Informations- und Kommunikationstechnologie**Bildungs- und Lehraufgabe**

Den SchülerInnen sollen

- grundlegende Kenntnisse über Aufbau, Einsatz, Organisation und Bedienung von EDV-Geräten vermittelt werden;
- die Fähigkeiten zur normgerechten und fehlerfreien Erstellung von Schriftstücken der Wirtschaft, der Verwaltung und des persönlichen Bereiches vermittelt werden
- die Möglichkeiten der EDV im Bereich des Melde- und Förderungswesen aufgezeigt werden.

Lehrstoff**II. Jahrgang**

Buchführung für den eigenen Betrieb, Auswertung und graphische Darstellung der Ergebnisse

Anwendung aktueller Programme in den verschiedensten Fachbereichen

Geschäftlicher und Zahlungsschriftverkehr mit Ämtern, Behörden, Versicherungen und verschiedenen Organisationen, Telebanking

graphische Darstellung von Betriebsergebnissen, digitale Bildbearbeitung, neue Gestaltungstechniken

Möglichkeiten von Internet und E-Mail

Erstellung der Meisterinnenarbeit

Didaktische Grundsätze

- Bei der Auswahl von anwendungsorientierten Aufgabenstellungen ist stets von der praktischen Relevanz für das schulische Bildungsziel so wie für das berufliche und private Leben des Schülers auszugehen. Gleichfalls ist auf das Leistungsvermögen der Schüler stets Bedacht zu nehmen.
- Umfangreiche Aufgabenstellungen, wie die Hausarbeit der MeisterInnen, sollen als eigenständiges Projekt fächerübergreifend erarbeitet werden.
- Die Lernfortschritte und Kenntnisse aus Informations- und Kommunikationstechnologie sollten in geeigneten Praxisprogrammen angewendet und vertieft werden.
- Es ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass fachspezifische Anwendungen, Modelle und Beispiele in vermehrtem Umfang zur Anwendung gelangen.
- Fächerübergreifende Anwendungen mit allen allgemeinbildenden und fachtheoretischen Unterrichtsgegenständen sind zu forcieren.

6.0 Betriebslehre und Buchführung**Bildungs- und Lehraufgabe**

Die SchülerInnen sollen

- jene Kenntnisse erlernen, die erforderlich sind, um die wirtschaftlichen Vorgänge im landwirtschaftlichen Betrieb zu verstehen, eine Betriebsplanung vorzunehmen und einen Betrieb zu führen.
- befähigt werden, die Wirtschaftlichkeit von Produktionsverfahren bei optimalen Produktionsmitteleinsatz und verschiedenen Arbeitstechniken zu ermitteln.
- sich bewusst über die vielfältige Verantwortung des Bauern als Leiter eines landwirtschaftlichen Betriebes werden;
- betriebseigene Daten verarbeiten, Modelle der Bewirtschaftung entwickeln, aber auch ihre Pflichten und Rechte im Bereich der Steuern, Abgaben und Versicherungen praxisnah kennen lernen;
- befähigt werden, im Rahmen der Buchführung Belege im Sinne von einfachen Aufzeichnungen bzw. der doppelten Buchführung aufzuarbeiten.
- die betrieblichen Daten EDV-mäßig erfassen, zielorientiert auswerten können und die Ergebnisse in der Hausarbeit dokumentieren können.

Lehrstoff**I. Jahrgang**

Aufgaben der Buchführung, Buchführungspflicht, Belege, Formvorschriften

Erfolgsmaßstäbe: Unternehmensertrag, Unternehmensaufwand, Landwirtschaftliches Einkommen, Gesamteinkommen

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Grundlagen der landwirtschaftlichen Produktion, Standort- und Grundbesitzverhältnisse, Grundbuch und Grundkataster

Vermögen: Bewertungsanlässe, Wertarten, Einheitswert und Steuermessbetrag

Kostenrechnung: Kostenarten, Gesetzmäßigkeiten der Produktion, Maschinenkosten, Überbetriebliche Zusammenarbeit, Kostensenkung

Deckungsbeitragsrechnung: Kalkulation einzelner Produktionsverfahren der Feld- und Viehwirtschaft sowie aus dem Bereich der Alternativen

II. Jahrgang

Produktionsgrundlagen

Bewertungsverfahren bei An-, Verkauf und sonstigen Änderungen der Besitzverhältnisse

Pacht und Verpachtung

Kostenrechnung und Kostensenkungsmodelle

Marktanalyse und betriebswirtschaftliche Konsequenzen

Einkommenskombinations-Modelle

Betriebsplanung auf Grund von betriebseigenen Buchführungsunterlagen

Partnerschaft in Betrieb und Haushalt

Unternehmensführung: Unternehmerisches Denken und Handeln, Leitbild des bäuerlichen Unternehmers, Identität als bäuerlicher Unternehmer, Fremdbild und Selbstbild von Bauer und Bäuerin, Bäuerlichkeit, Stärken- und Schwächenanalyse, Visionen, Szenarien, Management und Managementfunktionen

Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit von Investitionen

Versicherungswesen

Förderungswesen

Doppelte Buchführung:

Bilanz, Inventur, Konto, Kontenarten, Kontenplan, Buchungsregeln, Kontierung und Verbuchung von

Geschäftsfällen, Inventur und Bewertung, Auswertung und Interpretation einer Buchführung, EDV-Einsatz in der Buchführung
 Durchführung einer Betriebserhebung
 Durchführung einer Betriebsplanung mittels Programmplanung und Beurteilung
 Ermittlung betriebsindividueller Kennzahlen und Durchführung eines Betriebsvergleiches
 Auswertung der Buchführung und Beurteilung des Liquidität
 Erstellen eines Investitions- und Finanzierungsplanes
 Beurteilung der langfristigen finanziellen Belastbarkeit des Betriebes durch Ermittlung der Kapitalsdienstgrenze

Didaktische Grundsätze

- Auf Übereinstimmung und Verbindung mit anderen Unterrichtsgegenständen ist zu achten.
- Gegenstandsübergreifende Projekte sollen gefördert werden.
- Auf einen zweckgebundenen EDV-Einsatz ist in Kombination mit dem Fach Informations- und Kommunikationstechnologie besonderer Wert zu legen.
- Neben der sachlich-inhaltlichen Komponente ist bei der Erstellung der Hausarbeit (2. Jahrgang) auch auf die gestalterische Form zu achten.
- Gesetzmäßigkeiten der Kosten sind beispielhaft im Rahmen der Teilkosten-, Vollkosten- und Deckungsbeitragsrechnungen zu vermitteln, um so wesentlich das Kostenbewusstsein der SchülerInnen zu fördern.
- Hinsichtlich Kommunikation, Kooperation und auf die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit sollen die SchülerInnen vorbereitet werden.

7.0 Wirtschaftskunde und Marketing

Bildungs- und Lehraufgabe

Den SchülerInnen sollen

- die Grundlagen der Wirtschaft und des Marktes vermittelt werden. Ein besonderer Schwerpunkt ist auf die Gebiete des Marketings zu legen;
- Einkaufs- Verkaufs- und Verhandlungsgespräche im Rahmen dieses Gegenstandes gelehrt werden.

Lehrstoff

I. Jahrgang

Grundsätze des Marketings

Überblick über die Agrarmarktordnung

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen

Direktvermarktung: Absatzwege, Verbrauchsverhalten, Ab-Hof - Verkauf, Wochenmarkt, Gesetzliche Bestimmung

II. Jahrgang:

Grundlagen der Wirtschaft:

Aufgaben der Wirtschaft, Wirtschaftsräume, Wirtschaftszusammenschlüsse, Wirtschaftssysteme, Wirtschaftsbereiche, Bedeutung verschiedener Wirtschaftszweige, Kennzahlen des Wirtschaftserfolges eines Staates, Geld und Geldgeschäfte

Der Markt:

Marktmechanismen, Marktarten, Preisbildung, Marktbeeinflussung, Absatzformen im landwirtschaftlichen Bereich

Agrarmarktordnungen

Marketing:

Charakteristiken, Marketingkonzept, Marktanalyse und Marktforschung, Marketinginstrumente, Marketingmix

Einkaufs-, Verkaufs- und Verhandlungsgespräch

Didaktische Grundsätze

- In Verbindung mit der Be- und Verarbeitung von Produkten und Ernährung sowie anhand von Fallbeispielen sind die Grundzüge des Marketings zu vermitteln.
- Querverbindungen zu anderen Unterrichtsgegenständen und Projekten sind herzustellen.
- Die vermarktungsmäßige Betreuung von schuleigenen Vermarktungseinrichtungen (z.B. Hofläden) soll nach Möglichkeit in Kombination mit anderen Unterrichtsbereichen umgesetzt werden.
- Besuche von diversen Absatzveranstaltungen, Verwertungs- und Vermarktungseinrichtungen fördern den Einblick in Ablauf und Organisation.

8.0 Berufs- und Arbeitspädagogik

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- rechtliche, pädagogische und lebenskundliche Grundlagen beim Umgang mit Mitarbeitern beigebracht werden;
- einen besonderen Schwerpunkt auf die Lehrlings- bzw. Praktikantenunterweisung legen
- eine Arbeitsunterweisung durchführen und einen Arbeitsplan erstellen können
- mit der guten Führung und Behandlung von Mitarbeitern und Praktikanten vertraut gemacht werden

Lehrstoff

II. Jahrgang:

Rechtliche Grundlagen der Berufsausbildung

Berufsausbildung in der Landwirtschaft

Pädagogische Grundlagen der Berufsausbildung:

Wesentliche Verhaltensweisen der Menschen in Familie, Betrieb und Gesellschaft, Entwicklung und Verhalten des Jugendlichen

Planung und Ausbildung

Rationelle Arbeitsmethoden

Arbeitsplatzgestaltung

Führungsstile

Gesprächsverhalten in schwierigen Situationen

Lernpsychologische Erkenntnisse

Leistungsmaßstäbe und Methoden der Leistungsbewertung

Motivation

Lebenskundliche Fragen:

Eigenständiges Denken und Handeln, Konfliktbewältigung, Erleben der eigenen Fähigkeiten und Grenzen, Kommunikation, Generationskonflikte, Rollenbilder in der Familie – fächerübergreifend mit dem Gegenstand „Familie, Erziehung, Gesundheit“

Beherrschen der richtigen Führung und Behandlung der Mitarbeiter

Arbeitsverteilung entsprechend der Eignung und Beurteilung von Mitarbeitern

Methoden zur Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Arbeitsanweisung und Arbeitsunterweisung

Arbeitsplanerstellung

Didaktische Grundsätze

- Die Pflichten und Rechte von Lehrlingen/Praktikanten und Lehrherrn ist den Meistern an Hand praktischer Beispiele näher zu bringen.
- In Rollenspielen sind schwierige Situationen zwischen Lehrherrn, Lehrlingen bzw. Praktikanten darzustellen und praktikable Lösungen einzuüben.
- Wesentliche Aspekte der menschlichen Kommunikation, wie Anerkennung und Motivation, sind hervorzuheben.

9.0 Projektmanagement

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- die Vernetzung und die Zusammenschau in Produktion und Vermarktung anhand von selbst gewählten Themen verdeutlicht bekommen;
- lernen, die einzelnen Projektphasen zu dokumentieren und zu präsentieren.

Lehrstoff

II. Jahrgang:

Projektidee, Themenfindung;

Zielformulierung und Planung;

Sammeln des Informationsmaterials, Planung von Exkursionen, Diskussionen mit Fachleuten;

Projektdurchführung;

Projektdokumentation;

Projektpräsentation;

Projektreflexion;

Didaktische Grundsätze

- Es ist auf Differenzierung nach den individuellen Möglichkeiten, Ansprüchen und Bedürfnissen der Lernenden innerhalb der Projektgruppe Bedacht zu nehmen.
- Erkenntnisgewinn und Bewusstmachung von Zusammenhängen und Strukturen anhand von Beispielen (exemplarisches Lernen)
- Vermittlung der Fähigkeit selbstständig zu lernen und mit Wissen umzugehen (Lernen lernen, Anwenden lernen, Vermitteln lernen)
- Verbindung von theoretisch-begrifflichem Lernen und Lernen durch konkretes Handeln und Experimentieren

10.0 Ernährung**Bildungs- und Lehraufgabe**

Die SchülerInnen sollen

- die Nähr- und Wirkstoffe, ihre Verwendung im Körper und Nahrungs- und Lebensmittel und die sich daraus ergebenden Folgen für die Zubereitung erkennen
- befähigt werden, Speisen nach physiologischen Gesichtspunkten und biologischer Wertigkeit zu beurteilen
- auf die Bedeutung der Lebensmittelgesetzgebung und die Hygienebestimmungen für Produzenten und Konsumenten hingewiesen werden
- Qualitätskriterien für hofeigene und zugekaufte Produkte erarbeiten
- Grundkenntnisse der Diätküche vermittelt bekommen.

Lehrstoff**I. Jahrgang**

Ernährungslehre:

Grundlagen der Ernährung, Bestandteile der Nahrung und ihre Aufgaben, Nährwertberechnungen, Verwertung der Nährstoffe im Körper, Ernährungsverhalten, Ernährungsfehler, Ernährung in verschiedenen Situationen und Altersstufen

Lebensmittelkunde:

Nahrungs- und Genussmittel, Belastungsstoffe in Lebensmitteln, Qualitätskriterien für Lebensmittel (eigene und zugekaufte Produkte), Konsumentenschutz, Beratungsstellen

Kochlehre:

Garmachungsmethoden, Rezeptkunde, Nährwert- und Kostenberechnungen, Speiseplangestaltung

Vorratshaltung:

Aufbewahrung und Lagerung der Vorräte, Vorratsbedarf, Konservierungen

II. Jahrgang

Ernährungslehre:

Physiologie des menschlichen Körpers, Nährstoff- und Energiebedarf für verschiedene Zielgruppen, Nährstoffe, Wirkstoffe und Nahrungsbegleitstoffe, ihre biologische und ernährungsphysiologische Wertigkeit, Verwertung der Nährstoffe im Körper, stoffwechselbedingte Erkrankungen, Ernährungsverhalten, Ernährungsfehler und ernährungsbedingte Krankheiten, Ernährung in verschiedenen Situationen und Altersstufen

Lebensmittelkunde:

Nahrungs- und Genussmittel, Kohlehydratreiche Lebensmittel, Speisefette und Speiseöle, eiweißhaltige Lebensmittel, vitamin- und mineralstoffreiche Lebensmittel, Lebensmittelrecht, Lebensmittelcodex, Hygienebestimmungen, Kennzeichnungsverordnung, Qualitätskriterien für hofeigene und zugekaufte Produkte, Qualitätsbeurteilung

Kochlehre:

Garmachungsmethoden, Rezeptkunde und Nahrungszubereitung, Rationalisierung der Kocharbeit, Mengenberechnungen, Menükostenkalkulation

Vorratshaltung:

Aufbewahrung und Lagerung der Vorräte, Konservierung, Vorratsbedarf

Berechnung von Nährwert, Mengen und Kosten

Zusammenstellen von Speiseplänen und Speisefolgen für verschiedene Zielgruppen

Berechnen des Vorratsbedarfes und Führen von Aufzeichnungen

11.0 Haushaltsführung und Arbeitswirtschaft

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- Die Bedeutung des Haushaltes und der Haushaltsführung kennenlernen
- Befähigt werden, verantwortungsbewusst und umweltbewusst einen Haushalt mit Kenntnissen in Wirtschaftslehre, Wohnlehre, Haushaltstechnik, Haushaltspflege und des Umweltschutzes zu führen
- Grundkenntnisse über die Planung und Einrichtung eines Wohnhauses unter Berücksichtigung von finanziellen, gesundheitlichen, arbeitstechnischen und ästhetischen Gesichtspunkten erlernen.
- Zur Führung von Aufzeichnungen und Durchführungen von Kalkulation befähigt und angehalten werden.

Lehrstoff

I. Jahrgang

Wirtschaftslehre:

Aufgaben und Funktion des Haushaltes, Aufzeichnungen im Haushalt (Haushaltsbuch, einfache Kalkulationen), Arbeitswirtschaft (Ergonomie, Arbeitsgestaltung, Arbeitsplanung)

Wohnlehre:

Das Bauernhaus in der Umwelt, Planungs- und Gestaltungsgrundsätze

Haushalt und Haushaltstechnik:

Technische Ausstattung, Maschinen und Geräte im Haushalt

Haushaltspflege:

Wohnungspflege, Wäsche- und Bekleidungspflege, Tischkultur, Abfallentsorgung, Umweltschutz, ökologische Grundsätze

Führung verschiedener Aufzeichnungen (Haushaltsbuch, Arbeitszeitaufwand, Arbeitspläne)

Durchführung von Berechnungen

II. Jahrgang

Wirtschaftslehre:

Aufgaben und Strukturen des Haushaltes, Vernetzung zwischen Haushalt und Betrieb, Erhebung und Analyse des Arbeitszeitaufwandes, Arbeitswirtschaft, Leistungsfähigkeit, Leistungsmotivation, Arbeitsplatzgestaltung, Ergonomie, Arbeitsmittel, Arbeitshilfsmittel, Arbeitssicherheit, Arbeitsorganisation, Arbeitsplanung, Geldwirtschaft

Wohnlehre:

Gesetzliche Vorschriften, Planungs- und Gestaltungsgrundsätze, bautechnische Anforderungen, Lesen und Beurteilen von Plänen

Haustechnik, Haushaltstechnik, Umweltschutz:

Wasserversorgung und Wasserentsorgung, Energieversorgung, Maschinen und Geräte im Haushalt

Haushaltspflege:

Wohnungspflege, Wäsche- und Bekleidungspflege, Tischkultur, Abfallentsorgung, Abfallvermeidung, ökologische Grundsätze der Haushaltspflege

Fertigkeiten:

Durchführung einer Haushaltserhebung (Haushaltsanalyse über 1 Jahr), Führen eines landwirtschaftlichen Haushaltsbuches, Auswerten von Erhebungen und Aufzeichnungen, Erstellen von Arbeitsplänen, Gestalten von Arbeitsplätzen, Erstellen und Auswerten von Wegdiagrammen, Kostenrechnen im Haushalt, Erstellen von Investitions- und Finanzierungsplänen, Lesen und Beurteilen von Wohnhausplänen

12.0 Textil- und Bekleidungskunde

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- Die Eigenschaften, Anwendungsmöglichkeiten und Pflegeansprüche wichtiger Textilien kennenlernen
- Zu überlegtem Einkauf, sachgemäßer Verwendung und Pflege von Wäsche und Bekleidung befähigt werden, wobei finanzielle, ökologische, kulturelle und ästhetische Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollen
- Kenntnisse über einfache Schnittgewinnung, über Geräte und Maschinen für die Textilverarbeitung kennenlernen.

Lehrstoff

I. Jahrgang

Materialienkunde:

Textile Rohstoffe, Herstellung und Zwirnen, Herstellung und Verwendung textiler Flächen, Ausrüstungsverfahren, Arbeitsmittel, Arbeitsplatzgestaltung, Textilkennzeichnung

Wäsche und Bekleidung:

Anforderungen an Wäsche- und Bekleidung, Bekleidungsarten, Wäsche und Bettzeug, Schnittgewinnung, Einkauf von Wäsche und Bekleidung,

Fertigkeiten:

Kostenberechnungen, Stoffbedarfserhebung

II. Jahrgang

Materialienkunde:

Textile Rohstoffe und ihre Verarbeitung, Arbeitsmittel und Arbeitsplatz, Textilkennzeichnung, Berechnungen von Stoffbedarf und Kostenkalkulation

Wäsche und Bekleidung:

Anforderungen an Wäsche und Bekleidung, Bekleidungsarten, Wäsche, Bettzeug

Kostenkalkulation

Fertigkeiten:

Berechnen des Materialverbrauches, Ermitteln der Gesamtkosten eines Werkstückes unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit

13.0 Familie, Erziehung und Gesundheit

Bildungs- und Lehraufgabe

Die SchülerInnen sollen

- Die lebensbestimmende Wertordnung vertiefen
- Fachliche Grundlagen für eine verantwortungsvolle Haltung im erzieherischen Wirken erwerben
- Das notwendige Wissen zum Verständnis der sozialen Strukturen und des menschlichen Zusammenlebens vermittelt bekommen.
- Besondere Schwierigkeiten im Generationskonflikt darstellen und erläutern
- Die Bedeutung und den Wert der Gesundheit als Voraussetzung für Lebensfreude und Lebensqualität erkennen
- Die Wichtigkeit der Gesundheitsvorsorge erkennen
- In der Lage sein, Erste Hilfe zu leisten, Hauskranken- und Altenpflege durchzuführen

Lehrstoff

I. Jahrgang

Erziehung und Persönlichkeitsentfaltung:

Entfaltung der Persönlichkeit, Kommunikation, Erkennen und Pflege bäuerlicher Werte

Familie:

Zusammenleben von Generationen, Partnerschaft, Funktionen in der Familie, Rollenbilder in der Familie

Gesundheit:

Gesundheitsvorsorge und Gesunderhaltung, Kranken- und Altenpflege, Erste Hilfe, Hausapotheke

II. Jahrgang

Erziehung und Familie:

Aktuelle Fragen bzw. Probleme der Erziehung von Kindern und Jugendlichen, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Sinnfrage des Lebens, Rollenbilder in der Familie, Rollenbilder im Wandel

Gesundheit:

Gesundheitsvorsorge, Kranken- und Altenpflege, Erste Hilfe

Fertigkeiten:

Einrichten einer Hausapotheke, Umbetten und Pflegen eines kranken bzw. alten Menschen, Wechseln von Bettwäsche, Anlegen von Wickeln, Erstversorgung eines Verletzten

14.0 Landwirtschaft und Gartenbau**Bildungs- und Lehraufgabe**

Die SchülerInnen sollen

- Mit täglichen Fragen, Vorgängen und Maßnahmen im landwirtschaftlichen Betrieb vertraut gemacht werden
- Sich über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Lebensmittelproduktion, die Landeskultur und den Umweltschutz bewusst werden
- Kenntnisse und Fertigkeiten des Pflanzenbaues einschließlich des Garten- und Beerenobstbaues und der Tierproduktion erwerben
- Zu ökologischen Handeln und zu verantwortungsbewusstem Umgang mit der Natur gehalten werden.

Lehrstoff**I. Jahrgang**

Landwirtschaft:

Lebensgrundlagen – Ökologie: Grundbegriffe, Lebensgrundlagen, Kreislaufwirtschaft; Grundlagen des Pflanzenbaues – Allgemeiner Pflanzenbau und Produktion (Boden, Bodenbearbeitung, Bodenpflege, Pflanzenphysiologie), Fruchtfolge, Düngung

Grundlagen der Tierhaltung:

Haltung und Fütterung, Stallformen, tiergerechte Haltungsformen, Futter, Fütterung, Milchgewinnung und –verarbeitung

Gartenbau:

Bedeutung, Größe, Anlage, Einteilung, Anbauplan, Bodenansprüche, Bodenbearbeitung, Düngung, Pflegemaßnahmen, Pflanzenschutz, Möglichkeiten der Ernteverfrühung

Gemüsebau:

Kultur und Ansprüche der wichtigsten Gemüsearten, Würz- und Heilkräuter,

Beerenobstbau:

Ansprüche und Kulturarten

Zierpflanzenbau:

Arten, Ansprüche und Kulturarbeiten

Zimmerpflanzen

II. Jahrgang

Lebensgrundlagen – Ökologie:

Agrarökologie, Lebensgrundlagen, Ernährungswirtschaft und Ernährungssicherung

Grundlagen des Pflanzenbaues:

Wasser- und Bodenkunde, Bodenbeurteilung, Pflanzenkunde, Düngung

Grundlagen der Tierhaltung:

Wirtschaftliche Bedeutung, Zucht und Haltung, Fütterungslehre, Anforderungen an eine artgerechte Haltung

Gartenbau:

Bedeutung und Anlage des Gartens, Ansprüche an den Boden, Gemüsebau, Gewürze und Kräuter, Beerenobstbau, Zierpflanzen in Garten und Haus, Gestaltungselemente, Pflanzenauswahl

15.0 Praktischer Unterricht

Bildungs- und Lehraufgabe

Im praktischen Unterricht sind jene Fertigkeiten zu vermitteln, die im I. Jahrgang zur Erreichung des Berufsbildes „Facharbeiterin der ländlichen Hauswirtschaft“ notwendig sind und im II. Jahrgang zur „Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft“ führen. Die Fertigkeiten sind nicht streng vom theoretischen Fachunterricht abzugrenzen. Auf ganzheitliches Denken, Teamarbeit und fachübergreifendes Arbeiten ist zu achten.

Ernährungslehre und Lebensmittelkunde

I. Jahrgang

Zubereitung von Speisen
Erkennen und Anwenden von Gewürzkräutern und Würzmitteln
Sachgemäßes Handhaben und Einsetzen von Maschinen und Geräten
Berechnen des Vorratsbedarfes für die eigene Familie
Anwenden von Konservierungstechniken
Zerlegen von Fleischteilen
Backen von Brot

II. Jahrgang

Zubereitung von Speisen
Erstellen von Speiseplänen und Speisefolgen
Garnieren, Verzieren und Anrichten
Richtige Verwendung von Gewürzkräutern und Würzmitteln
Anwenden rationeller und sachgemäßer Arbeitstechniken
Berechnen des Vorratsbedarfes, Kontrolle der Vorräte
Anwendung zeitgemäßer Konservierungsmethoden
Aufarbeiten von Schlachttieren, Verarbeitung des Fleisches
Verwerten und Vermarkten hofeigener Produkte

Haushaltsführung

I. Jahrgang

Erstellen von Arbeitsplänen und Arbeitsablaufplänen
Durchführen von Reinigungs- und Pflegearbeiten im Haushalt
Umweltschonendes Einsetzen von Reinigungs- und Pflegemitteln
Bedienen und Pflegen von Haushaltsgeräten
Reinigen und Pflegen von Wäsche und Bekleidung
Tisch decken und Servieren
Herstellung von Tischschmuck

II. Jahrgang

Durchführung sämtlicher Reinigungs- und Pflegearbeiten im Haushalt und Betrieb
Herstellung von Raumschmuck
Tischdecken und Servieren
Bedienen und Pflegen von Haushaltsgeräten und –maschinen
Ausführen von kleinen Reparaturen im Haushalt
Zeichnen von einfachen Plänen
Erkennen und Beseitigen von Unfallquellen in Haushalt und Betrieb
Arbeitsorganisation
Arbeitswirtschaftliche Übungen

Wäsche- und Bekleidungskunde

I. Jahrgang

Nähtechniken (Nähte, Verschlüsse, Schlitze, Säume)
Schnittgewinnung
Herstellung von Wäsche- und Kleidungsstücken

II. Jahrgang

Zweckentsprechendes Auswählen und Einsetzen von Geräten, Nähbehelfe und Zubehör und deren Pflege
Maßnahmen, Maßkontrolle und Schnittgewinnung
Material- und Kostenberechnungen
Nähtechniken und deren Anwendung bei der Herstellung von Wäsche und Bekleidung
Ausbesserungsarbeiten
Auswählen und Zusammenstellen von Materialien für Bekleidung, Wäsche und Bettzeug

Landwirtschaft und Gartenbau**I. Jahrgang**

Landwirtschaft:

- Erkennen wichtiger landwirtschaftlicher Kulturpflanzen
- Erkennen und Zuordnen von Beikräutern und Zeigerpflanzen
- Feldbegehung
- Tierbeurteilung
- Fütterung und Pflege der Tiere

Gartenbau:

- Auswählen des Saatgutes
- Zeichnen einer Gartenskizze
- Durchführung aller Erntearbeiten und Einwinterungen
- Kulturmaßnahmen bei Beeren, Zierpflanzen, Balkon- und Zimmerpflanzen, Grabpflanzen
- Pflege der Gartengeräte
- Anfertigung von Gestecken mit Frisch- und Trockenblumen

II. Jahrgang

Landwirtschaft:

- Einfache Formen der Bodenbeurteilung
- Auswerten der Ergebnisse der Bodenuntersuchung
- Erstellen von Fruchtfolgeplänen
- Durchführen und Überwachen von umweltschonendem Pflanzenschutz
- Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte bzw. Direktvermarktung
- Maßnahmen zur Erhaltung des Artenreichtums bei Pflanzen und Tieren

Gartenbau:

- Zeichnen eines Gartenplanes
- Erstellen eines Anbauplanes unter Berücksichtigung des Bedarfes und der ökologischen Gesichtspunkte
- Auswählen des Saatgutes
- Pflanzenanzucht, Pflanzenvermehrung
- Saatgutgewinnung, Jungpflanzenanzucht, Pflanzenvermehrung
- Kulturmaßnahmen im Gemüse- und Ziergarten, Auswahl und Pflege der Zimmer- und Balkonpflanzen
- Erntearbeiten und Lagerung von Obst und Gemüse
- Möglichkeiten der Ernteverfrühung
- Auswählen und rationelles Einsetzen der Gartengeräte
- Pflegemaßnahmen von Beeren und Ziersträuchern